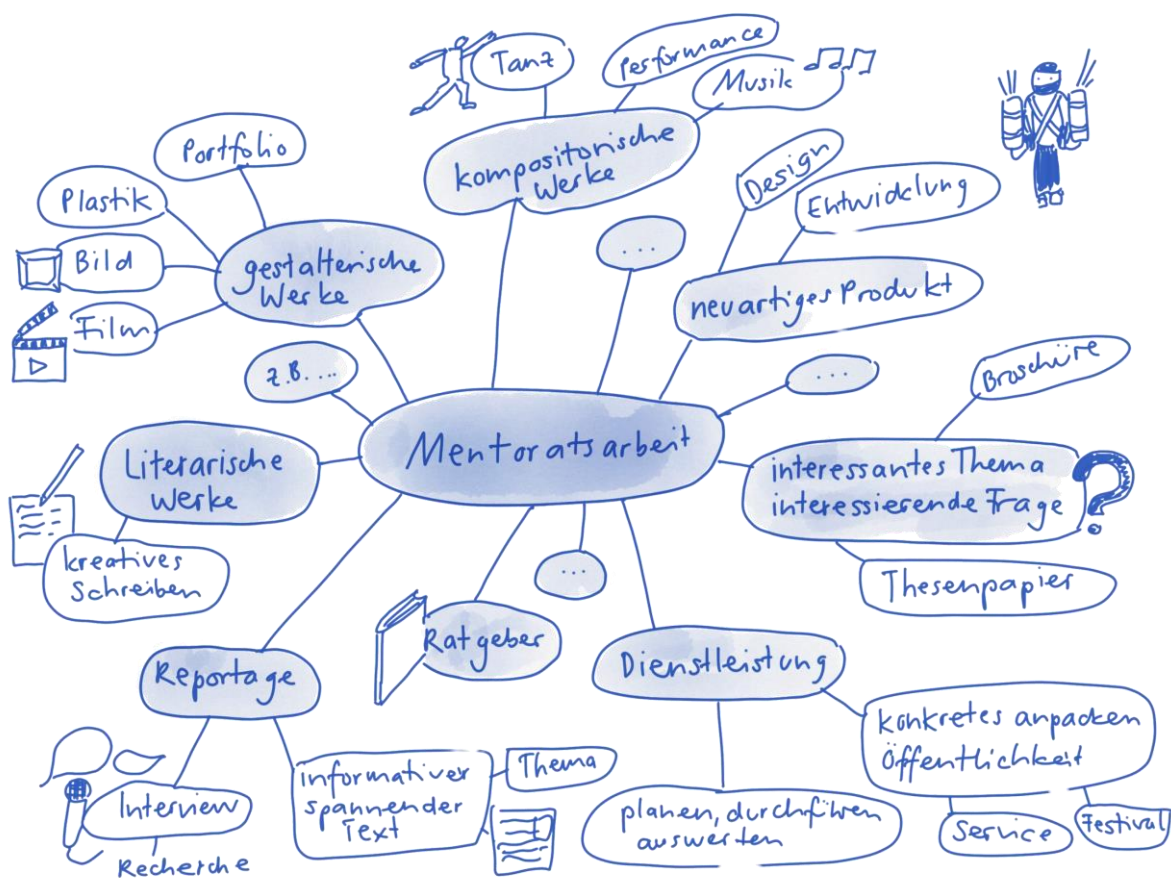


Mentorat

Ein Angebot der Begabtenförderung der Stadt Bern BeKuBe

Konzept verfasst von
Katharina Wüthrich Nefel, Inhalt und Text
Kathrin Flück, Inhalt und Grafik



Stand April 2024

Konzept Mentorat, ein Angebot der Begabtenförderung der Stadt Bern BeKuBe

©2024 by Katharina Wüthrich Nefel und Kathrin Flück licensed under CC BY-NC-SA 4.0



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Ausgangslage	4
2 Was ist ein Mentorat?	5
Definition	5
Das Mentoratsprogramm der BeKuBe in Kürze	5
3 Ziele	6
Selbstwirksamkeit erleben	6
Beziehungsaufbau und Einblick in Berufsfelder gewinnen	6
Selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung	6
Erweiterte Zielgruppe	6
Exzellenzförderung	7
Motivation	7
Vernetzung, Aussenwahrnehmung der BeKuBe	7
4 Mentees	8
Generelle Voraussetzungen BeKuBe	8
Zielgruppe des Mentoratsprogramms	8
5 Mentor*innen	9
Regelung der Zusammenarbeit mit den Mentor*innen	9
Nutzen für die Mentor*innen	9
Checkliste für Mentor*innen	10
6 Erziehungsberechtigte / Eltern	11
7 Rollen innerhalb des BeKuBe-Teams	12
Leitung BeKuBe	12
Die Mentoratsleitung	12
Schulkreisverantwortliche, Themenverantwortliche, Lehrpersonen BeKuBe	13
8 Anmeldung	14
Information	14
Bewerbung	14
Zulassung / Alternativen	15

9	Organisatorischer Ablauf des Mentorats	16
	Erstkontakt mit Mentor*in	16
	Startveranstaltung	16
	Arbeit am Projekt	16
	Dokumentation.....	16
	Treffen zwischen Mentor*in und Mentee	16
	Stammtisch für Mentees	17
	Zwischenpräsentation	17
	Programmabschluss	17
10	Finanzierung	19
11	Evaluation	20
12	Anhang.....	21

1 Ausgangslage

Die Stadt Bern setzt die Begabungs- und Begabtenförderung gemäss der Verordnung über die einfachen sonderpädagogischen und unterstützenden Massnahmen im Regelschulangebot (VMR) der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (RM-Leitfaden)¹ um. Damit „Schülerinnen und Schüler mit besonderen intellektuellen Begabungen frühzeitig erkannt und mit geeigneten Angeboten gefördert werden“, bietet die Stadt Bern gemäss ihrem eigenen Konzept² der Begabtenförderung im Rahmen der Begabtenkurse Bern (BeKuBe) verschiedene integrative und separative Formate an. Diese finden bis Sommer 2022 ausschliesslich im schulischen Kontext statt. Diese Angebote stehen weiterhin zur Verfügung.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass damit nicht alle Bedürfnisse von Oberstufenschüler*innen abgedeckt werden. Einige Jugendliche nehmen z.B. gerne eine Förderung in Anspruch, können die Angebote aber nicht mit dem Stundenplan der Regelschule vereinbaren. Andere wünschen sich mehr ausserschulische Kontakte und Lernorte. Mit dem Mentoratsprogramm auf der Oberstufe wird diese Lücke geschlossen.

Aufgrund einer Initiative von Kathrin Flück und Katharina Wüthrich Neftel, beide Lehrpersonen BeKuBe, beauftragte die Leiterin BeKuBe, Helene Kolly, die beiden mit der Entwicklung eines passenden Formats. Das Pilotprojekt wurde vom Inspektorat genehmigt und startete im Sommer 2022. Sechs Schüler*innen haben erfolgreich am Programm teilgenommen. Es wurde evaluiert und die Verbesserungen in dieses nun vorliegende Konzept aufgenommen. Es freut uns, dass die «6 Säulen für gelingendes Mentoring»³ durch die BeKuBe gesichert sind, nämlich:

- Verlässliche Trägerschaft
- Kontaktpersonen
- Lokales Beziehungsnetz
- Engagierte Mentor*innen
- Setting des Mentorats
- Qualitätssicherung

Wir hoffen, dass wir mit diesem erweiterten Angebot unserem Auftrag noch besser Rechnung tragen und wir die Schüler*innen auf diese Weise in ihrer Entwicklung hin zu einer harmonischen Gesamtpersönlichkeit noch vertiefter unterstützen können.

Dieses Konzept wurde von LISSA par Excellence ausgezeichnet mit dem Lissa-Preis 2023.

2 Was ist ein Mentorat?

Definition

Ein Mentorat ist ganz allgemein die Beratung und Unterstützung einer weniger erfahrenen Person durch eine Person mit mehr Erfahrung und breiterem Netzwerk. Die erfahrene Fachperson heisst Mentor*in, die weniger erfahrene Person Mentee. Mentor*innen und Mentees treffen sich in vereinbarten Abständen zum Austausch.

Das Mentoratsprogramm der BeKuBe in Kürze

Oberstufenschüler*innen, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, können sich mit ihrer Projektidee für das Mentoratsprogramm der BeKuBe bewerben. Die Mentoratsleitung sucht für die ins Programm aufgenommenen Mentees eine*n passende*n, persönliche*n Mentor*in, welche sie*ihn während eines Schuljahrs begleitet.

Die Mentees verpflichten sich, ausserhalb der Schule mindestens eine Stunde pro Woche an ihrem Projekt zu arbeiten. In der Unter- und Mittelstufe werden im Rahmen der «BeKuBe» Strategien vermittelt, wie selbstbestimmte und selbstorganisierte Projektarbeit erfolgreich praktiziert werden kann. Im Mentoratsprogramm geht es um die Umsetzung und Anwendung des Gelernten: Fortgeschrittene schöpfen aus ihren persönlichen Potenzialen, dem bereits angeeigneten Wissen und Können. Sie legen ihre Handlungsschwerpunkte selbst fest, z.B.

- Organisieren und Konzipieren
- Recherchieren und Dokumentieren
- Konstruieren und Gestalten
- Forschen und Entdecken
- Erfinden und Fantasieren. ⁴

Das zentrale Merkmal des Mentorats ist die besondere Lernsituation, in der die Schüler*innen von einer Fachperson bzw. Mentor*in begleitet werden.

Durch diese Fördersituation ist eine vertiefte, lebensnahe Lernsituation möglich, in der die Schüler*innen die Gelegenheit erhalten, in das Fachgebiet und in die Arbeitswelt ihrer Mentor*innen einzutauchen und an ihrem Vorbild zu wachsen.

Die Förderung durch Fachpersonen im Mentorat soll dem hohen Interesse und Potenzial der Oberstufenschüler*innen Rechnung tragen. Durch den Austausch über das gemeinsame Interessengebiet soll eine Fördersituation entstehen, die die persönliche, fachliche und allenfalls auch berufliche Entwicklung der Jugendlichen zum Ziel hat.

Wir erwarten, dass effektives Arbeiten ausserhalb des schulischen Rahmens durch den Austausch mit Fachleuten, flexiblere Zeitplanung, Nutzung von Werkstätten, Labors und weiterer Infrastruktur, die die Schule nicht bietet, besser umgesetzt werden kann und die Motivation gesteigert wird. Das Mentorat soll eine Möglichkeit sein, sich aktiv und wirksam in unsere Gesellschaft einzubringen.

Der Prozess wird durch einen formellen Rahmen und diverse Gefässe wie Kick-off-Meeting, Startveranstaltung, Präsentationen am Semesterende, Feedbackrunden (Stammtisch) unterstützt.

3 Ziele

Selbstwirksamkeit erleben

Wir wünschen uns junge Menschen, die ihre Zukunft (selbst)verantwortlich gestalten können. Im Mentorat können sie sich ausprobieren, ihre Stärken einsetzen und etwas, das ihnen am Herzen liegt bewegen. Mit einer*m Mentor*in an der Seite werden die Gelingensbedingungen dafür optimiert, sodass Selbstvertrauen wachsen und Selbstwirksamkeit erlebt werden kann. Ziel dieses außerschulischen Lernens ist die Entfaltung von Potenzialen durch eine sinn- und wirkungsvolle Tätigkeit mit Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen. Servicelearning soll ermöglicht werden, die Projekte sollen so geplant werden, dass sie etwas bewirken und in die Welt entlassen werden.

Beziehungsaufbau und Einblick in Berufsfelder gewinnen

Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit haben, eine konstruktive, vertrauensvolle Beziehung mit einem Vorbild aufzubauen. Sie werden gesehen, beraten, herausgefordert, geschützt vor Überforderung, und haben die Gelegenheit Fach- und Sinnfragen zu diskutieren. Sie gewinnen Einblicke in die Berufswelt. Das exklusive Beziehungslernen kann insbesondere auch im Hinblick auf die eigene Laufbahn bereichernd sein. Netzwerke können aufgebaut werden.

Selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung

Das Mentorat bietet die Möglichkeit, sich einer selbstgewählten, auf die individuelle Persönlichkeit zugeschnittenen, stärkenorientierten Herausforderung zu stellen und mit entsprechender fachlicher und pädagogischer Begleitung selbstständig zu lernen und zu arbeiten – dabei nach Wunsch und Bedarf unterstützt zu werden. Das selbstgesteuerte Lernen beinhaltet:

- Entscheidungen zu treffen
- Verantwortung zu übernehmen
- mit Unsicherheiten, Unvorhergesehenem umzugehen
- sich neuartigen Situationen zu stellen
- sich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen
- den Überblick zu behalten
- Etappen zu planen, Zeit einzuteilen
- Hilfe zu holen
- einzustehen für eine Sache, insbesondere auch beim Präsentieren, Reflektieren

Erweiterte Zielgruppe

Zusätzliche Schüler*innen werden angesprochen, die mit den klassischen BeKuBe-Angeboten nicht erreicht werden, weil das Mentorat zeitlich und räumlich flexibel ist. Besonders angesprochen werden dadurch Selbstständige / Eigenständige, die sich zum Lernen ein freies, selbstbestimmtes Setting wünschen.

Exzellenzförderung

Wir schaffen eine Anerkennungskultur, die den Rahmen für einzigartige Herausforderungen und Chancen bietet. Auch im Rahmen der Begabtenförderung gibt es Überflieger*innen mit aussergewöhnlichen Potenzialen und besonderen Bedürfnissen. Dieses individuelle Setting fördert und fordert gerade auch diese jugendlichen Ausnahmetalente ausgezeichnet.

Motivation

Wir erwarten, dass die Tätigkeiten ausserhalb des schulischen Rahmens in lebensechten Zusammenhängen als sinnstiftend erlebt werden und dadurch die Motivation zu lernen und zu arbeiten entscheidend gesteigert wird.

Vernetzung, Aussenwahrnehmung der BeKuBe

Das Netzwerk der BeKuBe wird durch neue Mentor*innen laufend erweitert und bereichert. Wir erwarten, dass die Begabtenförderung dadurch noch besser bekannt und geschätzt wird.

Alle diese Ziele verfolgen wir in anderen Formaten der BeKuBe zwar auch, fixe Präsenzzeiten, räumliche Vorgaben und das Arbeiten in der Gruppe lassen jedoch nicht so individuell angepasste Möglichkeiten zu, wie sie das Mentoratsprogramm bietet.

4 Mentees

Generelle Voraussetzungen BeKuBe

Die Angebote der Begabtenförderung Bern richten sich an intellektuell besonders begabte Kinder und Jugendliche aller Altersstufen der Volksschule. (Siehe Kapitel 2 Konzept Begabungs- und Begabtenförderung der Stadt Bern.)²

Zielgruppe des Mentoratsprogramms

Das Mentoratsprogramm ist ein Angebot der BeKuBe, das speziell auf motivierte, selbständige Oberstufenschüler*innen zugeschnitten ist, die gerne in einem ausserschulischen Rahmen lernen und arbeiten. Sie können die Lernstrategien und exekutiven Fähigkeiten, die sie in der Unter- und Mittelstufe im Rahmen der anderen BeKuBe Angebote aufgebaut haben oder von sich aus mitbringen, anwenden. Das Mentorat verlangt seitens der Schüler*innen ein hohes Mass an Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Es richtet sich deshalb nur an Jugendliche, die ein ausgeprägtes Interesse an einem bestimmten Fachgebiet zeigen und sich vertieft damit auseinandersetzen wollen. Sie sind hoch motiviert und auch bereit, ausserhalb der Schule Zeit dafür zu investieren - mindestens 1 Stunde pro Woche.

Eine gewisse Reife im Umgang mit den Mentor*innen sowie mit neuen, ungewohnten Situationen ist nötig.

Checkliste für Mentees

		ja	nein
1.	Ich bin schon Schüler*in im BeKuBe und / oder erfülle die Kriterien für eine Teilnahme am BeKuBe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich möchte an meinen eigenen Projekten arbeiten und bin bereit, dafür ausserhalb der Schule mindestens eine Stunde pro Woche aufzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Ich kann meine Arbeit gut selbst planen und mir selbst Ziele setzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Ich bin bereit meine Arbeit zu dokumentieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Ich kann mich selbst motivieren und durchhalten, auch wenn es mal schwierig wird und das Projekt nicht auf Anhieb gelingt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Ich habe Lust, neue Leute kennen zu lernen und auch auf Erwachsene zuzugehen (z.B. Mentor*in).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Ich traue mir zu, bei Schwierigkeiten um Hilfe zu bitten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Ich bin offen, mich bei meinem Projekt durch andere beraten zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Mentees nehmen an allen Pflichtveranstaltungen teil:

- Runder Tisch (Beratung vor der Bewerbung)
- Kickoff-Meeting mit Mentor*innen, Eltern und Mentoratsleitung
- Startveranstaltung (September)
- Stammtische (November und April)
- Zwischenpräsentation Ende 1. Semester
- Abschlusspräsentation Ende Schuljahr

5 Mentor*innen

Mentor*innen zeichnen sich durch ihr Fachwissen und ihre Leidenschaft im Bereich aus, in welchem sich die Jugendlichen vertiefen möchten. Sie sind interessiert ihre Motivation, ihr Wissen an jüngere Generationen weiterzugeben. Deshalb ist diese Art der Förderung durch die besondere Beziehung zwischen Mentor*in und Mentee geprägt.

Mentor*innen

- sind Vorbilder und Rollenmodelle
- bauen eine respektvolle Beziehung auf zu ihren Mentees und tragen zu deren Selbstentwicklung und -verwirklichung bei
- fördern und fordern ihre Mentees individuell im Feld ihrer Expertise, als Fachperson, als Mensch
- teilen Wissen, Fähigkeiten und Prozesswissen, ihre langjährige Erfahrung
- beschützen Mentees vor Überforderung
- helfen bei Bedarf auch bei der Planung und Organisation
- nehmen Impulse von Jugendlichen auf und begegnen ihnen auf Augenhöhe
- holen sich bei Bedarf Unterstützung bei der Mentoratsleitung

Regelung der Zusammenarbeit mit den Mentor*innen

Die Mentor*innen sind Expert*innen in ihrem Feld und daran interessiert, ihr Wissen, ihr Können und ihre Begeisterung weiterzugeben. Sie unterzeichnen zu Beginn der Zusammenarbeit gemeinsam mit den Mentees, Eltern, und der Mentoratsleitung eine Vereinbarung, in der die Arbeitsbedingungen und Verhaltensregeln festgehalten werden. Der Austausch zwischen Mentor*innen und Mentees wird in dieser Vereinbarung festgehalten. In der Regel wird mindestens ein Treffen pro Monat erwartet, dazwischen Kontakt auf den ausgehandelten Kanälen (Telefon / Mail / Chat / Videokonferenz). Das Dokument «Einverständniserklärung» findet sich im Anhang.

Die Mentor*innen beachten bei der Unterstützung ihrer Mentees pädagogische Prinzipien der «Guten Hilfe»⁴:

- Einblick geben durch lautes Denken (Modelling)
- Anbieten von sogenannten «Gerüsten» (Scaffolding)
- Prinzip der «minimalen Hilfe» (Coaching / Fading)

Die Mentor*innen können sich auf Wunsch jederzeit in pädagogischen Fragen beraten mit der Mentoratsleitung.

Nutzen für die Mentor*innen

Mentor*innen erleben ihre Rolle oft als bereichernd, weil sie

- die Begeisterung für das eigene Berufsfeld/Fachgebiet gerne teilen und "Nachwuchsförderung" betreiben
- mit unkonventionellen Ideen und Fragen konfrontiert werden, Blicke von aussen auf das eigene Tätigkeitsfeld erhalten

- lernen durch Lehren, Reflektion der eigenen Vorgehens-, Kommunikations- und Handlungsweisen
- den Beziehungsaufbau genießen, die Entwicklung von Jugendlichen über ein Jahr mitverfolgen können
- didaktische Unterstützung genießen, Einblick in die Begabtenförderung gewinnen
- ihr Netzwerk erweitern können durch die Teilnahme an gemeinsamen Anlässen, dabei Jugendliche und andere Mentor*innen kennenlernen
- als Anerkennung für ihren Einsatz eine kleine finanzielle Entschädigung – entsprechend den Möglichkeiten des BeKuBe-Budgets erhalten (s. Punkt 10 Finanzen)

Checkliste für Mentor*innen

		ja	nein
1.	Ich bin bereit am Kickoff-Meeting mit meinem Mentee teilzunehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich verpflichte mich, mein Mentee mindestens einmal im Monat zu treffen, und den Austausch auf den vereinbarten Kanälen zu pflegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Ich habe das Wohl des Mentees im Blick und bin bestrebt, eine vertrauens- und respektvolle Beziehung auszubauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Ich bin bereit, mein Expert*innenwissen und – können, Strategien, Routinen und Praktiken, meine Leidenschaft für mein Feld zu teilen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Ich gebe meinem Mentee Feedback zur Planung und Umsetzung seiner Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Als Vorbild teile ich meine Leistungseinstellungen und Verhaltensweisen mit meinem Mentee.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Ich bin bereit gemeinsam mit meinem Mentee Werte, Sinnbezüge und Antworten auf Sinnfragen zu reflektieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Ich schalte mich ein, wenn sich mein Mentee überfordert / zu viel vornimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Ich kontaktiere die Mentoratsleitung, wenn sich mein Mentee nicht an die Vereinbarungen hält.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mentor*innen sind willkommen bei allen Präsentationen. Die Teilnahme ist freiwillig für sie.

6 Erziehungsberechtigte / Eltern

Die Eltern nehmen teil am Anmeldeprozess, insbesondere am Runden Tisch. Sie entscheiden, ob sich ihr Sohn / ihre Tochter für das Mentorat bewirbt und unterschreiben bei einer Aufnahme ins Programm die Vereinbarung (Einverständniserklärung). Sie sind orientiert darüber, mit wem sich ihr Kind wann und wo trifft, auf welchen Kanälen kommuniziert wird.

Die Teilnahme der Eltern am ersten Treffen zwischen Mentee und Mentor und dem Projektabschluss ist erwünscht.

Die Eltern tragen massgeblich zum Gelingen des Mentorats bei, indem sie im Hintergrund den Prozess beobachten und sich melden, sollte sich dieser nicht nach Wunsch entwickeln. Insbesondere bei Verstimmungen zwischen Mentee und Mentor*innen wenden sie sich unverzüglich an die Mentoratsleitung.

Die Eltern können sich bei Bedarf auch weitergehende Beratung bei der Mentoratsleitung holen (z.B. bei Misfit in der Regelschule, Laufbahnentscheidungen).

7 Rollen innerhalb des BeKuBe-Teams

Leitung BeKuBe

Die Leitung BeKuBe ist Auftraggeberin für das Projekt Mentorat, entscheidet jeweils über die Durchführung und setzt die Mentoratsleitung ein. Sie

- nimmt wichtige Meilensteine ab (z.B. Konzept)
- stellt die notwendigen Ressourcen bereit
- nimmt Einsitz im Auswahlkomitee
- sorgt dafür, dass aktuelle, verständliche Informationen zum Programm vorliegen und dass das Team darüber verfügt (Sitzungen, Rundmail, zur Verfügung gestellte Dokumente)
- administriert das Mentoratsprogramm (verschickt Anmeldungen, Bestätigungen, führt die TeilnehmerInnenlisten, verwaltet die Finanzen, löst die Lohnzahlungen aus und rechnet Materialkosten ab.)
- informiert Schüler*innen, Eltern, Schulleitungen und Kolleginnen über die Aufnahme ins Programm
- ist informiert über wichtige Belange und Vorkommnisse der laufenden Mentorate.
- ist Eskalationsinstanz bei aussergewöhnlichen Situationen zwischen den Beteiligten des Mentorats
- sorgt dafür, dass das Team über aktuelle Informationen betreffend Mentoratsprogramm verfügt (Sitzungen, Rundmail, zur Verfügung gestellte Dokumente)

Die Mentoratsleitung

Die Mentoratsleitung ist eine Spezialaufgabe von einzelnen Lehrpersonen der BeKuBe. Mentoratsleitende konzeptionieren, organisieren und moderieren die verschiedenen Gefässe des Mentorats und halten den Kontakt zu allen Beteiligten (Mentees, Mentoren, Eltern, Leitung BeKuBe, Regelschule, Team, bei Bedarf auch zu anderen Bezugspersonen des Systems). Die Mentoratsleitenden behalten den Überblick über alle Abläufe und begleiten die Beteiligten angemessen. Am Ende des Schuljahres evaluieren die Leitenden gemeinsam mit den Mentees den Prozess des Projekts und beraten sie bei Laufbahnentscheidungen. Die Leitenden runden das Mentorat auch mit den Eltern und den Mentor*innen angemessen ab.

Die zeitlichen Ressourcen für die Mentoratsleitung werden von der Leitung BeKuBe entsprechend den Anmeldungen bereitgestellt, mindestens 2 Lektionen pro Woche.

Mentoratsleitende

- erstellen das Konzept zuhanden der Leitung BeKuBe
- führen den Prozess – bei Bedarf Gespräche mit allen Beteiligten
- informieren Kolleg*innen rechtzeitig, so dass diese ihre Beratungsfunktion (Runder Tisch) wahrnehmen können
- beantworten vertiefte Fragen zum Programmablauf für Schüler*innen, Eltern und Mentor*innen
- leiten das Auswahlkomitee

- informieren bei einer Nicht-Aufnahme die zuständige BeKuBe-Lehrkraft, so dass diese alternative Fördervorschläge kommunizieren kann
- suchen für alle Mentees geeignete Mentor*innen
- organisieren je ein erstes Treffen zwischen Mentee und Mentor*innen und stellen sicher, dass die Passung zwischen Mentor*in und Mentee gewährleistet ist. Eltern und weitere Bezugspersonen werden zum ersten Treffen auch eingeladen
- handeln innerhalb des vorgegebenen Rahmens die Konditionen mit den Mentor*innen aus (Einverständniserklärung)
- bei Bedarf nehmen sie Rücksprache mit Eltern/Lehrpersonen (z.B. für die zeitliche Koordination oder finanzielle Fragen)
- sind Ansprechpersonen für organisatorische Fragen. Wenn nötig, helfen sie passende Zeitfenster und Räume für die Treffen zwischen Mentor*innen und Mentees zu finden.
- beraten die Mentor*innen in pädagogischen Fragen
- beraten bei Bedarf die Mentees. (z.B. bei der Konzeption des Projekts)
- können beigezogen werden bei Schulproblemen, Elterngesprächen, auch für allfällige Laufbahnentscheide unter dem Jahr
- organisieren und moderieren die Standardgefässe der ganzen Gruppe (Kick-off-Meeting, Startveranstaltung, Stammtische, Präsentationen am Semesterende)
- fordern Arbeiten ein (z.B. Dokumentation, Abschlussbericht)
- verwalten das Materialgeld gemäss Weisungen zum Budget der BeKuBe-Leitung
- geben Feedback und helfen bei der Planung und Reflexion
- evaluieren das Format informell in Gesprächen und durch persönliche Reflexion
- nehmen teil an der standardisierten Gesamt-Evaluation auf Einladung der Leitung BeKuBe
- bauen ein Netzwerk von Expert*innen auf (Mentor*innen, Alumni)

Schulkreisverantwortliche, Themenverantwortliche, Lehrpersonen BeKuBe

Im Rahmen von Runden Tischen beraten Lehrpersonen BeKuBe, Schulkreis- und Themenverantwortliche die Schüler*innen, welche für die eine Teilnahme am Mentoratsprogramm infrage kommen, und ihr Umfeld.

Die Leitung BeKuBe sorgt dafür, dass das Team über aktuelle Informationen betreffend Mentoratsprogramm verfügt (Sitzungen, Rundmail, zur Verfügung gestellte Dokumente).

Alle Mitglieder des BeKuBe-Teams sind eingeladen zu den Schlusspräsentationen. Die Teilnahme ist freiwillig.

8 Anmeldung

Information

Eltern von Schüler*innen, die die Aufnahmebedingungen für eine Förderung im Rahmen der BeKuBe erfüllen, werden an einem Runden Tisch von Begabungsexpertinnen persönlich über die verschiedenen Angebote informiert und beraten. Sie erhalten jedes Frühjahr automatisch die Anmeldeunterlagen für die verschiedenen Angebote der BeKuBe zugeschickt.

Steht der Wechsel in die Oberstufe an, gibt es standardmässig erneut einen Runden Tisch zur Beratung und ausführliche Informationen über das Mentorat, sodass die Familie den Entscheid sorgfältig fällen kann.

Die Informationen zum Mentorat wie auch zum übrigen Angebot der BeKuBe sind abrufbar unter:

<https://www.bern.ch/themen/bildung/schule/foerderangebote/hochbegabtenforderung>

Folgende Kurzinformationen stehen zur Verfügung (s. Anhang)

- Informationsblätter für Mentor*innen und Mentees
- Checkliste für Mentees und Mentor*innen
- Kurzfilm Mentorat BeKuBe <https://youtu.be/XFtUeP3qTYk>

Bewerbung

Die Schüler*innen bewerben sich mit ihrer Projektidee bis zum 1. Mai und senden das Anmeldeformular, eine Mindmap begleitet von einem Fliesstext oder einer Videobotschaft an die BeKuBe-Leitung.

Von den Bewerber*innen erwarten wir eine konkrete Projektidee. Verschiedene Aspekte davon werden übersichtlich in einer Mindmap skizziert. Gedanken dazu, Überlegungen zur Motivation, Durchführung und Umsetzung halten die zukünftigen Mentees in einem Fliesstext fest (ca. 1 Seite A4) oder sie legen ihre Gedanken dar in einer Videobotschaft, die sie der Leitung BeKuBe zusenden. Sie müssen das Projekt noch nicht bis ins Detail festlegen. Die Feinplanung werden sie später im Prozess mit der*em Mentor*in erarbeiten.

Sie fragen sich:

- Mit welchem Thema möchte ich mich vertieft auseinandersetzen? Warum?
- Was möchte ich lernen?
- Was möchte ich erreichen?
- Wie könnte ich vorgehen?
- Welche Aspekte berücksichtige ich?
- Freiwillig:
 - Habe ich bereits Vorschläge, wer mich begleiten könnte?
 - In welcher Form möchte ich das Projekt in die Welt entlassen?

Zulassung / Alternativen

Die Bewerbungen werden von einem Auswahlkomitee (Leitung BeKuBe gemeinsam mit der Mentoratsleitung) geprüft. Die Auswahl erfolgt anhand der folgenden Kriterien:

- Ist eine klare Motivation spürbar?
- Ist die Projektidee (allenfalls in veränderter Form) realisierbar?
- Passt die Projektidee in den Rahmen des Mentorats (ethisch, zeitlich, materiell)?

Falls Projekte geplant werden, die den materiellen Rahmen der BeKuBe sprengen, kann die Mentoratsleitung Rücksprache mit den Mentees und ihren Eltern nehmen, ob gewisse Teile privat finanziert werden können oder ob die Schüler*innen ein Crowdfunding initiieren, die Geldbeschaffung Teil des Projekts sein kann.

Zu- oder Absagen zur Teilnahme am Mentorat werden den Schüler*innen bis spätestens Mitte Mai mitgeteilt. Bei einer allfälligen Absage werden alternative Fördermöglichkeiten angeboten. Die zuständige BeKuBe-Lehrperson oder Schulkreisverantwortliche berät die Bewerber*innen, ihre Eltern und die Klassenlehrperson.

9 Organisatorischer Ablauf des Mentorats

Die Mentoratsleitenden übernehmen die Organisation des Mentorats. Sie stellen nach der Bewerbung den Kontakt zu den Jugendlichen her und suchen passende Mentor*innen.

Erstkontakt mit Mentor*in

Die Leiter*innen des Mentoratsprogramms laden zu je einem ersten Treffen mit Mentor*in und Mentee ein und moderieren dieses. Die Teilnahme ist für Mentor*in und Mentee verpflichtend, für die Regellehrkräfte sowie Eltern und andere Bezugspersonen freiwillig.

Die Teilnehmenden stellen sich vor und sprechen über ihre Pläne und gegenseitige Erwartungen.

Startveranstaltung

Für die Teilnehmer*innen des Mentorats findet im ersten Quartal des Schuljahres eine Startveranstaltung statt. Dort wird das Mentorat für die Schüler*innen eingeführt, geplant, ihre Ziele besprochen und organisatorische Fragen geklärt. Die Mentees werden aufgefordert mit ihren Mentoren Kontakt aufzunehmen und angeleitet, ihre Arbeit in geeigneter Weise zu dokumentieren.

Arbeit am Projekt

Das Mentoring findet ausserhalb der Schule statt. Zusätzlich wird ein Selbststudium von mindestens einer Wochenstunde vorausgesetzt. In Absprache mit den Lehrpersonen können die Mentees ausserdem im Rahmen des Regelunterrichts am Projekt arbeiten, wenn sie dafür Zeit haben und die Situation an der Schule dies zulässt.

Dokumentation

Die Mentees dokumentieren ihre Arbeit laufend – entweder im Journal, das ihnen die BeKuBe-Leitung zur Verfügung stellt oder in einer andern geeigneten Form (z.B. Blog, Logbuch,...), die gemeinsam abgesprochen wird.

Jedes Arbeiten wird mit Datum festgehalten, Vor- oder Rückschritte, Gedanken, Planungen, Lernspuren werden sichtbar gemacht. So behalten die Mentees den Überblick über ihren Einsatz. Das Journal kann auch als Grundlage für Gespräche zwischen Mentees und Mentor*innen / Mentoratsleitung dienen.

Treffen zwischen Mentor*in und Mentee

Einmal im Monat – nach Vereinbarung auch öfter – treffen sich Mentor*in und Mentee persönlich in den gemeinsam festgelegten Räumen (Einverständniserklärung).

Die Mentees bereiten sich auf die Treffen vor, überlegen sich Fragen, legen ihre Planung und ihre Ideen dar.

Die Mentor*innen stehen beratend zur Seite, sei das in konzeptionellen, organisatorischen oder auch inhaltlichen Fragen. Sie teilen ihre Expertise und helfen das Projekt voranzubringen. Dabei behalten sie immer das Wohl der Mentees und deren Entwicklung im Auge. Sollte sich Mentee oder Mentor unwohl fühlen in der Zusammenarbeit, melden sie dies unverzüglich der Mentoratsleitung.

Stammtisch für Mentees

Zweimal jährlich führt die Mentoratsleitung mit den Mentees einen «Stammtisch» durch. Hier können Fragen geklärt, das weitere Vorgehen besprochen und Schwierigkeiten aufgefangen werden. Gleichzeitig bietet das Treffen die Möglichkeit zur gegenseitigen Inspiration und zum Austausch unter den Jugendlichen, die sich so vernetzen können.

Zwischenpräsentation

Am Ende des ersten Semesters präsentieren sich die Mentees gegenseitig den Zwischenstand der Projekte. Sie geben sich gegenseitig Rückmeldungen. Mentor*innen können freiwillig auch teilnehmen.

Die Mentoratsleitung lädt zu dem Treffen ein und moderiert es. Sie gibt auch Rückmeldungen und leitet die Mentees an zur Planung der weiteren Schritte.

Programmabschluss

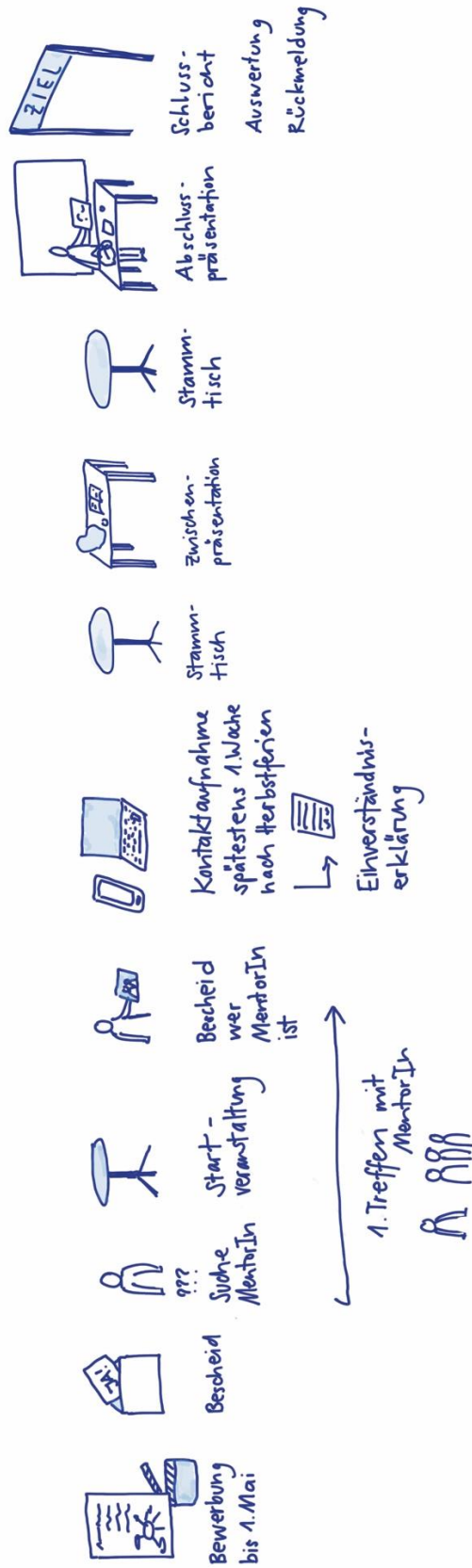
Am Ende des Schuljahres werden die Ergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert, reflektiert und gefeiert. Die Leitung BeKuBe lädt dazu neben den Mentees mit ihren Bezugspersonen, Mentor*innen und Lehrpersonen, sowie das BeKuBe-Team ein.

Die Jugendlichen lassen die Anwesenden teilhaben an den Resultaten wie auch am Prozess. Es geht nicht nur darum, die Produkte zu zeigen, sondern auch um den Weg dazu, den Umgang mit Fortschritten und Rückschlägen.

Die Mentees erhalten Feedback von der Mentoratsleitung und den geladenen Gästen. Gemeinsam wird der Einsatz gewürdigt und werden die Erfolge gefeiert.

Die Mentees verfassen einen Abschlussbericht (ca 1 Seite A4 mit zwei Bildern und einem kurzen Rückblick auf das Projekt). Eine Vorlage dazu steht zur Verfügung. Die Abschlussberichte werden in einer Kartei zur Inspiration für zukünftige Mentees gesammelt.

JAHRESPLANUNG MENTORAT



ARBEITSHEFT/BLOG/DOKU/JOURNAL/...

PROZESS WIRD ERLEBBAR, SICHTBAR, NACHVOLLZIEHBAR

AUSTAUSCH MIT MENTORIN CC AN MENTORATSLEITUNG

10 Finanzierung

Die Ressourcen der BeKuBe sind begrenzt, deshalb kann das Projekt nur dank grosszügigen Mentor*innen umgesetzt werden, die auf branchenübliche Löhne verzichten. Bei der Kontaktaufnahme zwischen Mentor*innen mit der Mentoratsleitung wird abgemacht, ob ein symbolischer Beitrag als Abgeltung entrichtet wird und dessen Umfang festgelegt. Die BeKuBe-Leitung legt vorgängig dafür den Rahmen fest. Sie administriert die Auszahlung an die Mentor*innen.

Nach Möglichkeit werden auch Wege gefunden mit Institutionen mit Öffentlichkeitsaufträgen, Studierenden, Pensionierten oder anderen Freiwilligen.

Materialgeld: Die Mentoratsleitung verwaltet das Budget für Verbrauchsmaterial. Dabei steht der gleiche Umfang zur Verfügung wie für Schüler*innen in den anderen Begabtenkursen. Mentees geben der Mentoratsleitung allfällige Quittungen ab und beziehen das Geld dafür bei ihr.

Wenn bei der Planung klar wird, dass das Budget für Materialkosten überschritten wird, bespricht die Mentoratsleitung die Finanzierung mit den Mentees, resp. deren Eltern. (Stehen private Mittel zur Verfügung? Crowdfunding? Ist die Geldbeschaffung Teil des Projekts?).

11 Evaluation

Das Mentoratsprogramm wird laufend evaluiert aufgrund von spontanen Rückmeldungen, mündlichen oder schriftlichen Befragungen. Ideen zur Weiterentwicklung werden wenn möglich sofort umgesetzt. Die Mentoratsleitung steht diesbezüglich in engem Kontakt mit der BeKuBe-Leitung.

Jeweils bei Projektabschluss wird auf das ganze Jahr zurückgeblickt und das Programm evaluiert. Dafür stehen standardisierte Fragebogen für alle Beteiligten (Mentees, Mentor*innen, Eltern) zur Verfügung. Aufgrund der Auswertungen werden Änderungen konzipiert und umgesetzt.

12 Anhang

1. Quellenverzeichnis:

- 1.1 Konzept Begabungsförderung der Stadt Bern (Ausgabe Dezember 2017/Überarbeitung Oktober 2020).
- 1.2 MR Leitfaden der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (Ausgabe Januar 2024).
- 1.3 Netzwerk Begabtenförderung, Regula Hug, Exzellenzförderung durch Mentoring, 2019, pdf.
- 1.4 Erich Lipp u.a., Projekte begleiten, Handbuch, Gruppenprojekte und individuelle Arbeiten auf der Sekundarstufe, Hrsg.: Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement (ZIPP) an der PHZ Luzern, Schulverlag plus, 2011, 4. Auflage.

- | | |
|--|----------|
| 2. Anmeldung Mentorat Schuljahr 20.. | Seite 23 |
| 3. Infoblatt Mentor*innen Schuljahr 20.. | Seite 25 |
| 4. Infoblatt Mentees Schuljahr 20.. | Seite 27 |
| 5. Einverständniserklärung Schuljahr 20.. | Seite 29 |
| 6. Checkliste für Mentees und Mentor*innen | Seite 31 |
| 7. Stammtisch-Checkliste | Seite 32 |
| 8. Evaluationsfragebogen | Seite 34 |

Anmeldungsunterlagen Mentorat

Vor der Anmeldung für das Mentorat, lohnt es sich, folgende Fragen zu überlegen:

- Arbeite ich gerne an eigenen Projekten?
- Kann ich meine Arbeiten selbständig planen und mir Ziele setzen?
- Liegt mir das Recherchieren?
- Bin ich bereit, meine Arbeit zu dokumentieren?
- Habe ich Lust, neue Leute kennenzulernen? (z.B. Mentor*Innen)
- Finde ich neue Situationen spannend? (z.B. Labor)
- Kann ich auch dranbleiben, wenn es schwierig wird und mir das Projekt nicht auf Anhieb gelingt?
- Kann ich mich motivieren? Wie feire ich meine Erfolge?
- Kann ich bei Schwierigkeiten um Hilfe bitten?
- Bin ich offen, mich bei meinem Projekt beraten zu lassen?

Für die Anmeldung des Mentorats müssen folgende Unterlagen eingeschickt werden:

- Unterschiedenes Anmeldeformular**
- Ein Projektbeschrieb mit Mindmap und Fliesstext oder eine Video-Botschaft. Der Projektantrag sollte folgende Inhalte berücksichtigen: Motivation, Projektthema, Überlegungen zur Durchführung und Umsetzung.**

Die Bewerbungsunterlagen bitte bis zum **1. Mai** einsenden an folgende Adresse:

Schulamt
Begabtenförderung Bern
Effingerstrasse 21
3008 Bern
Oder digital an: markus.nobs@bern.ch

Sie erhalten spätestens zwei Wochen nach Anmeldeschluss Bescheid über die definitive Teilnahme. Falls es für die Teilnahme nicht reicht, schlagen wir Ihnen ein alternatives Gefäss vor (Pull-Out, Integrativ).

Mit freundlichen Grüßen

Markus Nobs
Leitung Begabtenförderung Bern

Anmeldung Mentorat (Schuljahr 2024/25)

Das Mentorat ist ein Angebot der Begabtenförderung der Stadt Bern. Es richtet sich ausschliesslich an Oberstufenschüler*innen. Sie setzen sich ein Projektziel und werden von einer Fachperson ausserhalb der Schule (Mentor*in) betreut.

Das Mentorat verlangt deshalb ein hohes Mass an Eigeninitiative und Eigenverantwortung seitens der Schüler*innen. Es richtet sich an Jugendliche, welche ein ausgeprägtes Interesse für ein bestimmtes Gebiet zeigen, hoch motiviert sind, sich vertieft damit zu beschäftigen und auch die Bereitschaft und Kapazität haben, ausserhalb der Schule Zeit dafür zu investieren.

Eine gewisse Reife ist nötig im Umgang mit dem/der Mentor*in, sowie mit ungewohnten und neuen Situationen.

Die Schüler*in erklärt hiermit, dass sie/er in der Lage ist:

- Selbständig am Projekt zu arbeiten (mind. 1h pro Woche) und Eigenverantwortung dafür zu übernehmen.**

- In Email- und/ oder Telefonkontakt mit der Mentor*in zu treten und sich an Abmachungen und Termine zu halten.**

Unterschrift Schüler*in: _____

Unterschrift Eltern: _____

Infoblatt für Mentorat (Mentor*innen)

I. Das Mentoratsprogramm BeKuBe in Kürze

Das Mentoratsprogramm ist ein Angebot der Begabtenförderung der Stadt Bern. Es richtet sich ausschliesslich an Oberstufenschüler*innen. Sie setzen sich ein Projektziel und werden von einer Fachperson betreut. Die Begleitung findet ausserhalb der Schule statt. Das Mentorat ist darauf angelegt, eine vertrauensvolle Beziehung des Respekts und der Wertschätzung zwischen Mentor*in und Mentee aufzubauen. Lernen soll weltnah und fachspezifisch am Vorbild des/der Mentor*in erfolgen.

II. Aufgabe als Mentor*in

Als Mentor*in bin ich Fachperson und Vorbild. Ich ermögliche dem/der Schüler*in einen Einblick in mein Fachgebiet. Ich fördere und unterstütze sie/ihn in ihrem/seinem Projekt und wenn nötig helfe ich bei der Strukturierung und der Selbstorganisation. Ich bespreche mit dem/der Schüler*in Ziele, Arbeitsschritte und die Vorbereitung der Präsentationen. Ich kann mich auf Wunsch jederzeit in pädagogischen Fragen mit der Mentoratsleitung beraten.

III. Was sind die Erwartungen an die Schüler*innen

Von den Schüler*innen wird eine hohe Eigeninitiative erwartet, die von den Mentor*innen auch eingefordert werden darf. Die Schüler*innen arbeiten zusätzlich zum Treffen mit den Mentor*innen mindestens eine Stunde pro Woche im Selbststudium. Sie bereiten sich auf die Treffen mit ihrem/ihrer Mentor*in vor.

IV. Kontakt zwischen Schüler*innen und Mentor*innen

Die Häufigkeit und die Kanäle für den Kontakt, wie auch der Ort der Treffen zwischen dem/der Mentor*in und den Schüler*innen wird gemeinsam ausgehandelt und in der Einverständniserklärung festgehalten. Grundsätzlich empfehlen wir mindestens ein Treffen pro Monat. Dies kann aber je nach Lernpartnerschaft und Möglichkeit variieren. Die Leitung Mentorat wird von den Mentees auf dem Laufenden gehalten (z.B. Mailverkehr im CC).

V. Ablauf

Folgende Anlässe sind im Verlauf des Mentorats geplant:

- Kickoff-Meeting mit Mentee, Mentor*in, Eltern und Mentoratsleitung
- Startveranstaltung (September)
- Stammtische (November und April)
- Zwischenpräsentation Ende 1. Semester
- Abschlusspräsentation Ende Schuljahr

Die Veranstaltungen sind für die Mentees obligatorisch. An der Zwischen- und Schlusspräsentation zeigen sie jeweils ihre Arbeit dem gewählten Thema entsprechend in geeigneter Form. Mentor*innen sind dazu jeweils herzlich willkommen. Für sie ist die Teilnahme freiwillig.

Die Mentees dokumentieren ihre Arbeit in einer frei gewählten Form, z.B. in einem Journal oder in einem Blog.

VI. Finanzen

Materialkosten können bis max. 30.- Fr. pro Projekt abgerechnet werden. Die Quittungen werden von den Jugendlichen aufgeklebt auf ein Blatt DIN A4 und mit dem entsprechenden Formular der Mentoratsleitung abgegeben. Als Entschädigung für die Mentor*innen stehen der Begabtenförderung Bern nur limitierte finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Höhe der Abgeltung wird jährlich vor Schulbeginn festgelegt und mit den Mentor*innen besprochen.

VII. Wie gehe ich vor bei Schwierigkeiten

Bei Schwierigkeiten (z.B., wenn Abmachungen nicht eingehalten werden) kontaktieren Sie unverzüglich die Mentoratsleitung.

Infoblatt Mentorat (für Mentees)

I. Das Mentoratsprogramm BeKuBe in Kürze

Das Mentoratsprogramm ist ein Angebot der Begabtenförderung der Stadt Bern. Es richtet sich ausschliesslich an Oberstufenschüler*innen. Sie setzen sich ein Projektziel und werden von einer Fachperson betreut. **Die Begleitung findet ausserhalb der Schule statt.** Das Mentorat ist darauf angelegt, eine vertrauensvolle Beziehung des Respekts und der Wertschätzung zwischen Mentee und Mentor*in aufzubauen. Lernen soll weltnah und fachspezifisch am Vorbild des/der Mentor*in erfolgen.

II. Was sind die Aufgaben als Schüler*in (Mentee)

Von mir als Mentee wird eine hohe Eigeninitiative erwartet. Ich arbeite zusätzlich zum Treffen mit den Mentor*innen mindestens **eine Stunde pro Woche im Selbst-studium** und bereite mich als Mentee auf die Treffen mit meinem/meiner Mentor*in gewissenhaft vor. Ich bespreche mich mit meinen Lehrpersonen der Regelklasse, ob und wann ich während des Unterrichts an meinem Projekt arbeiten kann.

III. Was sind die Erwartungen an die Mentor*innen

Mentor*innen sind Fachpersonen und Vorbilder. Sie ermöglichen dem Mentee einen Einblick in ihr Fachgebiet. Sie fördern und unterstützen ihr Mentee in seinem Projekt und wenn nötig helfen sie bei der Strukturierung und der Selbstorganisation. Sie besprechen Ziele, Arbeitsschritte und die Vorbereitung der Präsentationen mit ihrem Mentee.

IV. Kontakt zwischen Schüler*innen und Mentor*innen

Die Häufigkeit und die Kanäle für den Kontakt, wie auch der Ort der Treffen zwischen Mentees und Mentor*innen wird gemeinsam ausgehandelt und in der Einverständniserklärung festgehalten. Grundsätzlich empfehlen wir mindestens ein Treffen pro Monat. Dies kann aber je nach Lernpartnerschaft und Möglichkeiten auch variieren. Die Leitung Mentorat wird von den Mentees auf dem Laufenden gehalten (z.B. Mailverkehr im CC).

V. Ablauf

Folgende Anlässe sind im Verlauf des Mentorats geplant:

- Kickoff-Meeting mit Mentee, Mentor*in, Eltern und Mentoratsleitung
- Startveranstaltung (September)
- Stammtische (November und April)
- Zwischenpräsentation Ende 1. Semester
- Abschlusspräsentation Ende Schuljahr

Die Veranstaltungen sind für Mentees obligatorisch. An der Zwischen- und Schlusspräsentation zeigen sie jeweils ihre Arbeit dem gewählten Thema entsprechend in geeigneter Form. Mentor*innen sind dazu jeweils herzlich willkommen. Für sie ist die Teilnahme aber freiwillig.

Die Mentees dokumentieren ihre Arbeit in einer frei gewählten Form, z.B. in einem Journal oder in einem Blog.

VI. Finanzen

Materialkosten können bis max. 30.- Fr. pro Projekt abgerechnet werden. Die Quittungen klebe ich auf ein Blatt DIN A4 und gebe es mit dem entsprechenden Formular der Mentoratsleitung ab.

VII. Wie gehe ich vor bei Schwierigkeiten

Bei Schwierigkeiten (z.B., wenn Abmachungen nicht eingehalten werden) kontaktiere ich als Mentee unverzüglich die Mentoratsleitung.

Einverständniserklärung Mentorat

I. Informationen zu den Beteiligten

Schüler*in

Vorname:	Nachname:
Mobilnummer:	Mailadresse:
Thema Mentoratsprojekt:	

Erziehungsberechtigte/ Eltern

Vorname	Vorname:
Nachname:	Nachname:
Mobilnummer:	Mobilnummer:
Mailadresse:	Mailadresse:

Mentor*in

Vorname:	Name:
Telefonnummer:	Mailadresse:
Spezialgebiet:	

Treffen

Ort:	Regelmässigkeit:
Eigenarbeit (wann?):	Erreichbarkeit:
Kommunikationsmittel:	

Leitung Mentorat

Katharina Wüthrich
079 473 81 56
katharina.wuethrich@base4kids.ch

Kathrin Flück
077 462 17 52
kathrin.flueck@base4kids.ch

II. Informationen zum Mentorat BeKuBe

Das Eins-zu-Eins-Mentorat findet in persönlichen Treffen zwischen Schüler*in (Mentee) und Fachperson (Mentor*in) statt. Ort, Dauer und Anzahl der Treffen legen Mentee und Mentor*in gemeinsam fest.

Ziel des Mentorats ist die Förderung der Mentees im Fachgebiet des Mentors/der Mentorin. Die Förderziele des Mentorats konzentrieren sich auf das Fachwissen des Mentors/der Mentorin. Schulische Inhalte (Nachhilfeunterricht) sind nicht Gegenstand der Förderung.

Die Mentor*innen werden speziell für diese Aufgabe ausgesucht und halten sich an den folgenden Verhaltenscodex.

- *Das Mentorat ist darauf angelegt, eine vertrauensvolle Beziehung des Respekts und der Wertschätzung zwischen Mentor*in und Mentee aufzubauen.*
- *Alle Beteiligten handeln gewissenhaft und verantwortungsvoll.*
- *Individuelle Grenzempfindungen - insbesondere auch jene der Jugendlichen - werden wahrgenommen und respektiert.*

III. Teilnahmeerklärung zur Mitwirkung im Mentorat

Der/Die Schüler*in (Mentee) mit der Teilnahme am Mentorat BeKuBe einverstanden.

Die Erziehungsberechtigten sind damit einverstanden, dass die Schüler*in teilnimmt am Mentoratsprogramm und sich mit dem/der Mentor*in regelmässig an einem gemeinsam festgelegten Ort trifft.

Die Schüler*in orientiert die Eltern über Kontaktaufnahmen und Treffen mit der Fachperson im Voraus.

Die Erziehungsberechtigten sind damit einverstanden, dass die Mentor*in mit der Schüler*in zur Durchführung des Programmes über Email, Telefon, SMS und (Kommunikationsmittel festlegen) kommunizieren darf. Die Schüler*in und die Erziehungsberechtigten anerkennen, dass die Haftung des/der Mentor*in gegenüber der Schüler*in und den Erziehungsberechtigten (insbesondere auch für den Weg zu und von den persönlichen Treffen) ausgeschlossen ist, soweit gesetzlich zulässig.

Die Erziehungsberechtigten nehmen zur Kenntnis, dass Versicherungen in ihrer Verantwortung liegen.

Ausgaben (Lohn, Exkursion, Material) müssen vorgängig mit der Mentoratsleitung abgesprochen werden.

Einverständniserklärung mit Unterschrift

Ort, Datum: _____

Schüler*in: _____

Erziehungsberechtigte: _____

Mentor*in: _____

Leitung Mentorat: _____

Checkliste für Mentees

		ja	nein
1.	Ich bin schon Schüler*in im BeKuBe und / oder erfülle die Kriterien für eine Teilnahme am BeKuBe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich möchte an meinen eigenen Projekten arbeiten und bin bereit dafür bereit ausserhalb der Schule mindestens eine Stunde pro Woche aufzuwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Ich kann meine Arbeit gut selbst planen und mir selbst Ziele setzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Ich bin bereit meine Arbeit zu dokumentieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Ich kann mich selbst motivieren und durchhalten, auch wenn es mal schwierig wird und das Projekt nicht auf Anhieb gelingt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Ich habe Lust, neue Leute kennen zu lernen und auch auf Erwachsene zuzugehen, die ich noch nicht kenne (z.B. Mentor*in)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Ich traue mir zu, bei Schwierigkeiten um Hilfe zu bitten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Ich bin offen, mich bei meinem Projekt durch andere beraten zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Checkliste für Mentor*innen

		ja	nein
1.	Ich bin bereit am Kickoff-Meeting mit meinem Mentee teilzunehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich verpflichte mich, mein Mentee mindestens einmal im Monat zu treffen, und den Austausch auf den vereinbarten Kanälen zu pflegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Ich habe das Wohl des Mentees im Blick und bin bestrebt, eine vertrauens- und respektvolle Beziehung aufzubauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Ich bin bereit, mein Expert*innenwissen und – können, Strategien, Routinen und Praktiken, meine Leidenschaft für mein Feld zu teilen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Ich gebe meinem Mentee Feedback zur Planung und Umsetzung seiner Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Als Vorbild teile ich meine Leistungseinstellungen und Verhaltensweisen mit meinem Mentee.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Ich bin bereit gemeinsam mit meinem Mentee Werte, Sinnbezüge und Antworten auf Sinnfragen zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Ich schalte mich ein, wenn sich mein Mentee überfordert / zu viel vornimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Ich kontaktiere die Mentoratsleitung, wenn sich mein Mentee nicht an die Vereinbarungen hält.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

MentorIn

Wie geht es dir? Wie ist es mit deinemR MentorIn unterwegs zu sein? (Einschätzungen 1-10)

Stammtisch-Checkliste (Fragen)

- Wir verstehen uns immer/nie
- Termine: abmachen geht leicht/ist unmöglich
- Erwartungen:
übertroffen – gar nicht erfüllt
- Bietet mir Einblicke in ihr (Berufs-)Feld
- Beantwortet meine Fragen immer/nie
- Bereichert mich und meine Arbeit
- Interessiert sich für mich & mein Projekt

Projekt Mentorat

- Was hast du schon gemacht?
- Kommst du voran?
- Hast du in der Schule Gelegenheit zu arbeiten am Projekt?
- Erlebst du Flow?
- Gibt es Schwierigkeiten? Wenn ja, welche?
- (Wo) stehst du an?
- Worauf bist du stolz?
- Was ist dein Ziel?
- Was hilft dir?
- Was hindert dich?
- Was hast du schon gelernt (fachlich/persönlich)?

Bild finden für Projekt und sich selber (z.B. Ameise unter Felsen, Boot oder Fisch im Fluss, Dompteur und wilder Tiger, Zenmeister und Anfänger)

Motivation

- Kannst du dich motivieren?
- Was hilft, was hindert dich am Arbeiten?
- Wie sieht dein Zeitmanagement aus?
- Wieviel investierst du?
- Bist du zufrieden so? gestresst? entspannt?
- Was könnte in dieser Hinsicht verbessert werden? Wie?

Dokumentation

Zeigen:

Fachliche Einträge / Skizzen
Arbeitszeiterfassung

- Was funktioniert?
- Was könnte verbessert werden?
- Wie sieht dein Arbeitsplatz aus?

Wünsche

- An die Mentoratsleitung?
- An Mentor*in?
- An andere?
- An dich selbst?

Nächste Schritte

- Heute?
- Bis in einer Woche?
- Bis zur Zwischenpräsentation?

Evaluationsfragebogen

IQESonline

Evaluation Pilot-Mentorat: Schüler*innen - (S160)

Liebe MenteesHerzlichen Dank für die ehrliche Beantwortung der Fragen. Die Befragung erfolgt anonym. Es sind keine Rückschlüsse auf Ihre/Deine Person möglich.

1 - Wie zutreffend sind folgende Aussagen zum Mentoratsprgramm für dich?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1.1 - Ich wurde über das Mentoratsprogramm gut informiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 - Ich habe mir klare Ziele gesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 - Ich habe viel Neues dazugelernt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 - Ich bin zufrieden mit dem Resultat meines Projekts.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 - Ich hatte genug Zeit gefunden, um an meinem Projekt arbeiten zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.6 - Ich hatte immer einen Arbeitsplatz, um an meinem Projekt arbeiten zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 - Ich konnte vom Mentoratsprogramm profitieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 - Der Austausch mit den anderen Mentees war für mich wertvoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das möchte ich noch sagen:

Evaluation Pilot-Mentorat: Schüler*innen

www.igesonline.net

Seite 1/5

IQESonline

2 - Wie haben dir die verschiedenen Veranstaltungen geholfen und deine Arbeit unterstützt? Wie wichtig waren sie für dich?

	war nicht hilfreich	war eher nicht hilfreich	war hilfreich	war sehr hilfreich
2.1 - Startveranstaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 - Stammtische	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 - Zwischenpräsentation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 - Schlusspräsentation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.5 -	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das möchte ich noch sagen:

3 - Wer war deine Ansprechperson?

- Katharina Wüthrich
- Kathrin Flück

Evaluation Pilot-Mentorat: Schüler*innen

www.igesonline.net

Seite 2/5

4 - Wie zutreffend sind folgende Aussagen zur Betreuung durch deine Ansprechperson fürs Mentorat?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
4.1 - Meine Ansprechperson hat für mich eine*n geeignete*n Mentor*in gefunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.2 - Meine Ansprechperson hat mit mir regelmässig Standortbestimmungen durchgeführt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.3 - Wenn ich bei meinem Projekt nicht weiterkam, waren meine Ansprechpersonen für mich da.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.4 - Die Rückmeldungen durch die Ansprechperson zu meinem Projektfortschritt waren wertvoll für mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das möchte ich noch sagen:

5 - Wie zutreffend sind folgende Aussagen zur Betreuung durch deine*n Mentor*in für dich?*

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
5.1 - Mein*e Mentor*in konnte mich fachlich gut unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.2 - Ich konnte mein*n Mentor*in im vereinbarten Rahmen erreichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.3 - Ich habe mich auf die Treffen mit meine*r Mentor*in gut vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.4 - Unsere Treffen waren inspirierend für mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.5 - Zwischen den Treffen war für mich klar, wie ich selbständig weiterarbeiten kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.6 - Ich habe mich mit meine*r Mentor*in gut verstanden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das möchte ich noch sagen:

6 - Das hat mir am Mentoratsprogramm besonders gefallen.

7 - Meine Verbesserungsvorschläge für das Mentoratsprogramm.

8 - Kann ich das Mentoratsprogramm für andere Schüler*innen weiterempfehlen?

	gar nicht wahrscheinlich	eher weniger wahrscheinlich	eher wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich
8.1 - Dass ich das Mentoratsprogramm weiterempfehle ist...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Evaluation - Mentorat: Erziehungsberechtigte

1 - Wie zutreffend sind folgende Aussagen zum Pilotprogramm Mentorat?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1.1 - Ich wurde über das Mentoratsprogramm gut informiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 - Die Rahmenbedingungen waren klar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 - Die Rahmenbedingungen wurden eingehalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 - Mein Kind konnte weitgehend selbständig an seinem Projekt arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 - Mein Kind hat vom Mentoratsprogramm profitiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.6 - Mein Kind hat sich angemessene Ziele gesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 - Mein Kind wurde gut begleitet durch die Ansprechperson.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 - Meine Ansprechperson war für mich erreichbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.9 - Mein Kind wurde gut begleitet durch den/die Mentor*in.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.10 - Ich bin zufrieden mit dem Resultat meines Kindes.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Kommentare:

Evaluation - Mentorat: Mentor*innen

1 - Wie zutreffend sind folgende Aussagen zum Pilotprogramm Mentorat für Sie?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
1.1 - Ich wurde über das Mentoratsprogramm gut informiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 - Die Rahmenbedingungen waren klar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 - Die Rahmenbedingungen mit der Begabtenförderung Bern wurden eingehalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 - Die Zusammenarbeit mit meiner Ansprechperson der Begabtenförderung Bern war angenehm.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 - Mein Mentee hat vom Mentoratsprogramm profitiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.6 - Mein Mentee hat sich angemessene Ziele gesetzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 - Die Zusammenarbeit mit meinem Mentee hat gut geklappt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 - Mein Mentee hat sich auf die vereinbarten Treffen angemessen vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.9 - Das Zeitbudget für die Betreuung war angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.10 - Ich bin zufrieden mit dem Resultat meines Mentees.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ihre Kommentare: